

Geschlechterkampf in der Pflege

Ein historischer Blick auf den Beginn des 20. Jahrhunderts

Sylvelyn Hähner-Rombach

1

Dieffenbach, Johann Friedrich: Anleitung zur Krankenwartung. Berlin 1832, S. 4.

2

Dazu äußerte sich ein Pfleger 1905 folgendermaßen: „Der männliche Pfleger ist ebenso von seinem Beruf durchdrungen wie eine Pflegerin, er hat seine idealen Ziele, er ist nicht Krankenpfleger des Geldes wegen, sondern er hängt mit Lust und Liebe an seinem Beruf.“ Daran knüpfte sich die Forderung an: „Schenkt ihm nur ein bisschen [sic] mehr Beachtung, seht ihn nicht immer als notwendiges Uebel an, laßt ihm die Achtung zukommen, die ihm gebührt, und keiner wird es zu bereuen haben.“ Winter, Carl: Betrachtungen über den männlichen Krankenpflegerstand. In: *Deutsche Krankenpflege-Zeitung* 1905, S. 340-342, hier S. 341.

3

Lehmann, Hermann: Der Rückgang der männlichen Krankenpflege und seine Ursachen. In: *Deutsche Krankenpflege-Zeitung* 1910, S. 6-8, hier S. 6.

4

Peuke, Herrmann: Zur Vervollkommnung der männlichen Pflegepersonen. In: *Deutsche Krankenpflege-Zeitung* 1902, S. 312-314, hier S. 313.

5

Liebenow, A.: Krankenpfleger in Breslau: Zur Frage der männlichen Berufspfleger. In: *Deutsche Krankenpflege-Zeitung* 1898, S. 270-271, hier S. 271.

6

Streiter, Georg: Das Geschlechtsproblem in der Krankenpflege. Gautzsch b. Leipzig 1911, S. 22.

7

Brettschneider, F.: Beleuchtung einiger sozialen Verhältnisse im Krankenpflegeberuf. In: *Deutsche Krankenpflege-Zeitung* 1908, S. 64-67, hier S. 65.

8

Dazu: Bernhard, Patrick: „Zivis“ in der Pflege. Zur Geschichte einer besonderen Mitarbeitergruppe im bundesdeutschen Sozialsystem, 1961-1990. In: Braunschweig, Sabine (Hg.): Pflege – Räume, Macht und Alltag. Beiträge zur Geschichte der Pflege. Zürich 2006, S. 141-151.

9

Vgl. Herrmann, Ruth: Mehr Männer für die Krankenpflege. Auswege aus einem Dilemma. In: *Die Zeit* Nr. 51 vom 19.12.1969.

10

Vgl. Statistisches Bundesamt: Gesundheit, Personal 2011. Fachserie 12, Reihe 7.3.1.
Wiesbaden 2013, S. 13.